

HANDWERKSKAMMER ULM

Kleiner Platz, große Chancen: Tiny Häuser

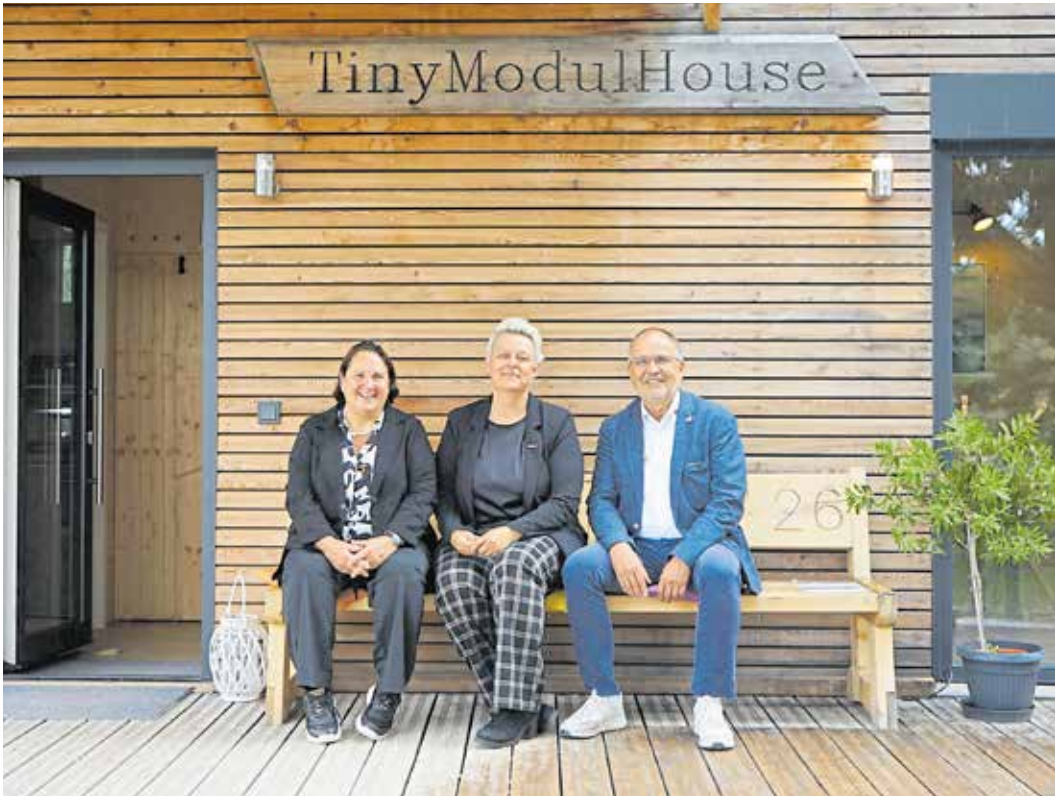
Bei einem Besuch von Bauministerin Theresa Schopper auf der Landesgartenschau in Ellwangen zeigt Handwerkskammer-Präsidentin Katja Maier, welches Potential in der Tiny-House-Bauweise steckt

Wie werden wir in Zukunft wohnen? Welche Häuser müssen dafür künftig gebaut werden? Und wie lässt sich das klimaschonend und nachhaltig umsetzen? Eine mögliche Antwort: Tiny Häuser.

Längst sind die Mini-Häuschen keine Neuheit mehr, doch in Zeiten von steigenden Grundstückspreisen und wandelnden Wohnkonzepten gewinnen die Mini-Häuser zunehmend an Attraktivität. Welche Chancen die Tiny Häuser bieten, davon konnte sich die Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Theresa Schopper vor kurzem selbst ein Bild machen. Bei einem gemeinsamen Treffen der Ministerin mit Volker Grab, Bürgermeister der Stadt Ellwangen, und Katja Maier, Präsidentin der Handwerkskammer Ulm, auf der Landesgartenschau in Ellwangen zeigte Präsidentin Maier, wie sich solche Häuser in der Praxis umsetzen lassen.

Häuser können sogar umziehen

Im Rahmen der Landesgartenschau stellt Maiers Familienbetrieb derzeit zwei komplett eingerichtete Tiny Häuser aus, die Besucherinnen und Besucher vor Ort auf eigene Faust erkunden



Bauministerin Theresa Schopper (links) und Bürgermeister Volker Grab besuchen die Tiny Häuser von Holzbau Maier auf der Landesgartenschau in Ellwangen.

Foto: Handwerkskammer Ulm

können. „Jedes Tiny House besteht aus einzelnen Modulen, die wir beliebig erweitern und zusammensetzen können. Solch ein Haus in Modulbauweise kann schneller und zugleich kosten-

günstiger realisiert werden“, erklärt Katja Maier. Mit einer PV-Anlage auf dem Dach, einer elektrischen Heizung und eigenem Speicher versorgt sich das Haus zudem komplett autark. Dies ma-

che es möglich das Tiny House ganzjährig zu bewohnen und als dauerhaften Wohnsitz zu nutzen. Zudem kann das Eigenheim problemlos an einen neuen Standort umziehen.

Seit gut sieben Jahren fertigt Maiers Familienbetrieb in Westhausen-Lippach individuelle Tiny Häuser an. Und die Nachfrage steigt. „Wir könnten jede Woche zwei Tiny Häuser produzieren, doch es mangelt an Bauplätzen. In den Kommunen in der Region gibt es bislang nur wenige Bauplätze, die speziell für Tiny Häuser ausgeschrieben sind“, so Maier weiter.

Wenige Bauplätze und uneinheitliche Genehmigung

Ein standardisiertes Genehmigungsverfahren für Tiny Häuser ist darüber hinaus noch nicht vorhanden. Gegebenenfalls müsse dann der Bebauungsplan abgeändert werden.

Auch bei der Erteilung der Baugenehmigung sieht die Präsidentin Nachbesserungsbedarf. Lange Bearbeitungszeiten und ein fehlendes einheitliches digitales Genehmigungsverfahren erschweren die bürokratische Abwicklung für den kleinen Traum vom Eigenheim. „Viele Menschen schauen sich nach anderen Wohnkonzepten um, weil sie gerade im Alter keine großen Häuser unterhalten möchten“, berichtet die Präsidentin und weiter: „Die Tinsys bieten da eine Alternative.“

KOMMENTAR

Zuwanderung als wichtiger Hebel

Dass es in unserem regionalen Handwerk an Nachwuchskräften fehlt, ist kein Geheimnis. Denn trotz boomender Ausbildungszahlen im Ulmer Kammergebiet sind noch viele Lehrstellen unbesetzt. Diese Lücke lässt sich allein mit inländischen Potenzialen nicht schließen. Der Fachkräftebedarf ist jetzt schon hoch und wird weiter steigen. Die Aus-



Michael Bucher
Schreinermeister aus Bad Waldsee und Vizepräsident der Arbeitgeber der Handwerkskammer Ulm
Foto: Handwerkskammer Ulm

bildung junger Menschen aus Drittstaaten ist daher ein wichtiger Hebel, um Fachkräfte zu sichern und gleichzeitig langfristige Perspektiven für Betriebe und Azubis zu schaffen. Hier geht es auch um die Sicherung von Zukunftsaufgaben: Wichtige Projekte wie die Energiewende und der Wohnungsbau geraten ohne zusätzliche Handwerker ins Stocken. Unsere Kammer setzt sich aktiv für Diversität ein und hilft bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Jeder vierte Auszubildende im Kammergebiet hat eine ausländische Staatsangehörigkeit - Menschen aus über 70 verschiedenen Ländern. Neben Asylsuchenden sind auch angeworbene Zugewanderte und Nachfolgegengenerationen der Gastarbeiter vertreten. Und sie packen jeden Tag mit an. Ob auf Baustellen, in Werkstätten oder beim Kunden vor Ort: Seit jeher arbeiten bei uns Menschen verschiedenster Nationen Seite an Seite. Handwerk ist gelebte Vielfalt - da ist kein Platz für Hetze und Ausgrenzung. Fast die Hälfte all derjenigen mit Fluchthintergrund, die bundesweit eine Ausbildung absolvieren, machen diese im Handwerk. Wir brauchen die Zugewanderten und die ausländischen Jugendlichen - heute als Azubis und morgen als Fachkräfte, die unsere Versorgung sichern. Politische Kräfte, die gerade Auftrieb bekommen und damit die Diskussion um Abschiebungen neu entfachen, schwächen unsere Betriebe und verteuern mittelfristig die Aufträge der Kunden. Das kann nicht unser Ziel sein.

Kontakt: redaktion@hwk-ulm.de

Ihre Meinung ist gefragt

Handwerkskammer Ulm startet Onlineumfrage für Mitgliedsbetriebe

Sie führen Ihren Betrieb und wissen, was läuft - und was nicht. Genau deshalb möchten wir von Ihnen erfahren, was Sie von Ihrer Handwerkskammer erwarten: Wo sind wir bereits gut aufgestellt? Wo können und müssen wir künftig besser werden? Nehmen Sie sich bitte ein paar Minuten Zeit und sagen Sie uns ehrlich Ihre Meinung. Ihre Rückmeldung hilft, unsere Leistungen und unsere Arbeit noch stärker an Ihrem Alltag auszurichten. Mit der Teilnahme an der repräsentativen Umfrage, die alle vier Jahre stattfindet, haben Sie die Möglichkeit, der Handwerkskammer Ulm zu nennen, die Sie beschäftigen sowie aktuelle Angebote und Unterstützungsleistungen zu bewerten. Ziel ist es, unser Leistungsangebot und unsere Aktivitäten noch zielgerichteter auf Ihre Bedürfnisse anzupassen. Hier die Antworten auf die wichtigsten Fragen:

Wie lange läuft die Umfrage?
18. September bis 16. Oktober 2016.

Wie lange dauert das Ausfüllen des Fragebogens?
Circa fünf bis zehn Minuten.

Wie kann ich teilnehmen?
In diesem Jahr können Sie Ihre Rückmeldung erstmals direkt

online abgeben - bequem am Computer, Tablet oder Smartphone.

Kommen meine Antworten und Anregungen wirklich an, so dass sich der Aufwand für mich lohnt?

Ja. Zahlreiche Wünsche und Anregungen aus vergangenen Umfragen sind im Nachgang berücksichtigt und umgesetzt worden.

Ist die Umfrage anonym?

Ja, der Dienstleister twist Consulting führt die Umfrage für die Handwerkskammer Ulm durch und wertet die Rückmeldungen anonym aus.

Sie haben noch keine E-Mail-Einladung erhalten, möchten aber an der Umfrage teilnehmen? Dann schreiben Sie uns, fachlicher Ansprechpartner ist Uli Korn von twist Consulting. E-Mail: uli.korn@lets-twist.de



Die regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen liefern der Kammer wertvolles Feedback.
Foto: Adobe Stock/Rawpixel Ltd.v

Berufe ausprobieren und Talente entdecken

Praktikumswochen finden rund um die Herbstferien statt - Anmeldung über Onlineplattform

Heute Bäcker, morgen Stuckateur und übermorgen Kfz-Mechatronikerin: Auch in diesem Jahr haben Jugendliche ab der 8. Klasse wieder die Möglichkeit, in über 130 verschiedene Ausbildungsberufe im regionalen Handwerk hineinzuschnuppern. Konkret bieten die Praktikumswochen rund um die Herbstferien (12. Oktober bis 6. November) die Möglichkeit, in zahlreichen Betrieben das passende Gewerk zu finden. Hautnah können die Schülerinnen und Schüler erleben, was die einzelnen Berufe ausmacht und worin sie sich unterscheiden und wo die eigenen Talente liegen.

Unkomplizierte Online-Anmeldung

Dabei reicht eine einfache Anmeldung über die Onlineplattform - kein Lebenslauf, keine Noten, nur ein kurzes Profil ist dafür notwendig. Ob für einen Tag oder mehrere, die Praktikumswochen bieten die Chance, unterschiedliche Berufe kennenzulernen und Einblicke zu gewinnen. Dazu sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Auch wenn wir die Zahlen



Jugendliche können im Herbst in verschiedene Betriebe reinschnuppern und das Handwerk kennenlernen.
Foto: Handwerkskammer Ulm

der Ausbildungsverhältnisse in den letzten Jahren immer steigern konnten: Wir bleiben dran bei der Nachwuchssuche. In den Praktikumswochen können junge Menschen theoretisch an fünf Werktagen in fünf verschiedene Berufe reinschnuppern. Diese Gelegenheit sollten sie und ihre Eltern nutzen.“

Für die Betriebe sind die Praktikumswochen ideal, um potenzielle Azubis kennenzulernen. Und das mit geringem Organisationsaufwand: Denn auch für sie reicht eine kurze Registrierung auf der Plattform aus. Danach können die Unternehmen angeben, an welchen Tagen und für

welche Berufsfelder sie Praktikumsstage anbieten möchten. Daraufhin werden automatisch passende Praktikanten vorgeschlagen. Mit einem Klick kann das Praktikum bestätigt werden. Die Schüler erhalten anschließend alle wichtigen Informationen.

Handwerksbetriebe aus der Region können sich jederzeit auf der Onlineplattform (https://praktikumswoche.de/regionen/baden-wuerttemberg/unternehmen-baden-wuerttemberg) registrieren oder sich an die Handwerkskammer Ulm wenden.

Ansprechpartner: Dominik Maier, Tel. 0731/1425-8203, d.maier@hwk-ulm.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressstelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Vergoldetes Glück

Sylvia Reh aus Ertingen-Erisdorf vereint drei Handwerksberufe, die in Deutschland immer seltener geworden sind: Als Restauratorin, Vergolderin und Bildeinrahmerin verhilft sie Kunstwerken zu neuem Glanz. Zu Besuch in ihrem Atelier

Wenn Sylvia Reh durch ihr hohes lichtgeflutetes Atelier läuft und an den kunstvollen Bilderrahmen aus dem Barock oder dem Klassizismus vorbeikommt, dann ist es sofort da: das Leuchten in ihren Augen. Sylvia Reh übt einen Beruf aus, der in Deutschland mittlerweile Seltenheitswert besitzt: Sie ist Vergoldermeisterin. Darüber hinaus arbeitet sie als Bildeinrahmerin und Restauratorin. „Warum mich dieser Beruf begeistert? Man müsste mich eigentlich fragen, warum es mich nicht begeistert“, sagt Sylvia Reh und lacht. „Ich habe jeden Tag mit Kunst und schönen Dingen zu tun. Was mich an meinem Handwerk so fasziniert, ist die Abwechslung.“ Kein Tag ist dabei wie der andere. Denn die Vergoldermeisterin kümmert sich in ihrer Werkstatt stets um mehrere Projekte gleichzeitig, wandelt sozusagen jeden Tag durch die verschiedenen Kunstepochen. Momentan nimmt ein metergroßer Rahmen aus dem Klassizismus den meisten Platz in ihrem Atelier ein.

Der komplett vergoldete Rahmen ist an mehreren Stellen beschädigt und muss aufwändig restauriert werden. „Wenn ich später mit meiner Arbeit fertig bin, wird man davon nichts mehr sehen“, resümiert Reh und weiter: „Ich investiere unglaublich viel Zeit und Wissen, damit wieder ein schöner Zustand hergestellt wird. Dabei bleibt meine Arbeit im Hintergrund und für viele unsichtbar.“



Bei der Restaurierung eines beschädigten Rahmens ist Präzision und Konzentration gefragt.

”

Ich investiere unglaublich viel Zeit und Wissen, damit wieder ein schöner Zustand hergestellt wird.“

Sylvia Reh
Vergolderin und Restauratorin

Sylvia Reh will ihr Handwerk sichtbar machen. Denn immer mehr Betriebe, die sich auf Vergoldung und Bildeinrahmung spezialisiert haben, sterben aus. Die Aufträge für individuelle Anfertigungen gehen zurück. Gleichzeitig kommt wenig Nachwuchs nach. Reh erklärt: „Mir ist es ein großes Anliegen, den Beruf an sich und das Aufgabenspektrum bekannter zu machen. Denn vielen ist gar nicht bewusst, was ein Vergolder überhaupt macht.“

Schließlich sei das kein typischer Handwerksberuf. Wie die Jungfrau zum Kinde, so sei Reh zu ihrem Dreifach-Job gekommen. Nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der Bildeinrahmung brachen ihr Stück für Stück die Rahmenvergoldung weg. Also machte sie aus der Not eine Tugend und ließ sich zur Vergolderin ausbilden. Es folgte der Besuch der Meisterschule und die Weiterbildung zur Restauratorin. 2023 gründete sie ihr eigenes Label – „Goldenes



Vergoldermeisterin Sylvia Reh trägt das hauchdünne Blattgold auf den Rahmen auf.
Fotos: Handwerkskammer Ulm

Zur Person

Sylvia Reh absolvierte eine Ausbildung zur Bildeinrahmerin, bevor sie sich zur Vergolderin und Restauratorin weiterbildet. Die Meisterin betreibt heute eine Werkstatt in Ertingen-Erisdorf und arbeitet in einem Antiquitätengeschäft in München. Zudem gibt sie ihr Wissen als Dozentin an der Münchner Meisterschule für das Vergolderhandwerk an die nächste Generation weiter.

Glück“. Mit ihren handvergoldeten Blättern transportiert sie die alte Handwerkstechnik in die heutige Zeit. Und schafft damit kleine Kunstwerke, die glücklich machen.

Geflüchteten den Einstieg ins Handwerk erleichtern

Berufsberatung in der Gemeinschaftsunterkunft Ehingen – Anerkennung ausländischer Abschlüsse als Schlüssel zur Integration

Der Zugang zu Arbeit, Ausbildung und beruflicher Perspektive ist ein zentraler Baustein für gelungene Integration. Genau darum ging es bei einem Beratungsangebot, das Anfang September in der Gemeinschaftsunterkunft Ehingen stattfand. In Kooperation mit dem Amt für Flüchtlinge und Integration des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter Alb-Donau sowie der IHK Ulm informierten Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer Ulm Geflüchtete über die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sowie über Einstiegswege in Ausbildung und Beschäftigung im regionalen Handwerk.

Geflüchtete verfügen über erste Berufserfahrung

Die Veranstaltung richtete sich an Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft, die bereits im Ausland eine berufliche Qualifikation erworben haben oder sich in Deutschland eine neue berufliche Perspektive aufbauen möchten. Die zehn Interessenten, die sich vor Ort einfanden, stammen aus Russland, Syrien und der Türkei. Einige von ihnen haben in ihren Heimatländern be-



Experten der Ulmer Kammer informieren vor Ort über Einstiegswege in Ausbildung und Beschäftigung, um im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.
Foto: Handwerkskammer Ulm

reits Berufserfahrung sammeln können – zum Beispiel als Damenfriseur, Elektroniker oder Trockenbaumonteur. Sie alle möchten nun in Deutschland arbeiten. Das Expertenteam der Ulmer Kammer erklärte den Teilnehmern, welche Wege es gibt, um erfolgreich in den regionalen Arbeitsmarkt integriert zu werden. Es geht dabei aber auch um die Beantwortung bürokratischer Fragen wie: Welche Unterlagen werden benötigt und welche Stellen sind zuständig, um vorhandene Abschlüsse und berufliche Erfahrungen anerkennen zu lassen?

Fachkräftesicherung im Blick
Insgesamt wurde recht schnell deutlich: Viele Geflüchtete brin-

gen Kompetenzen, Berufserfahrung und Motivation mit, die auf dem deutschen Arbeitsmarkt dringend gebraucht werden. Gerade im Handwerk ist der Bedarf an Nachwuchs- und Fachkräften groß. Die Anerkennung ausländischer Qualifikationen kann deshalb nicht nur für die Betroffenen ein wichtiger Schritt in ein selbstbestimmtes Leben sein, sondern auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region leisten. Im Alb-Donau-Kreis fanden in den vergangenen Monaten bereits zwei weitere solcher Informationsveranstaltungen statt, die gut angenommen wurden. Das Beratungsangebot soll künftig auf weitere Gemeinden im Landkreis ausgeweitet werden.

Er will „Mister Handwerk 2027“ werden

Metallbauer Tim Otto ist im Finale des bundesweiten Wettbewerbs. Vier Fragen an den Handwerksmeister

Wie kam es zur Teilnahme an dem Wettbewerb?

Ich habe erst sehr spät meine Bewerbung eingereicht, da lief bereits das Online-Voting für die erste Runde. Zunächst war mein Gedanke: Mal schauen, wie weit ich überhaupt komme. Jetzt bin ich unter den Top 6 – unglaublich. Von meiner Familie und meinen Freunden erhalte ich ganz viel Unterstützung und Zuspruch, denn sie finden es bewundernswert, wie ich mich für das Handwerk einsetze.

Für was würden Sie sich als zukünftiger „Mister Handwerk 2027“ starkmachen wollen?

Ich will zeigen, wie vielfältig das Handwerk ist. Gleichzeitig ist es ein krisensicherer Beruf, denn die Arbeit eines Handwerkers wird man nie komplett ersetzen können. Und am wichtigsten: Es macht viel Spaß am Abend zu sehen, was man tagsüber geleistet hat.

Das Handwerk wurde Ihnen praktisch in die Wiege gelegt, denn Ihr Großvater gründete eine Schlosserei, die nun Ihr Vater leitet. Warum führen Sie diesen Weg nun fort?

Ich habe früher in den Schulferien immer im Betrieb meines Vaters gejobbt. Doch der Entschluss, auch eine Ausbildung



Metallbaumeister Tim Otto ist unter den letzten sechs Kandidaten, die um den Titel „Mister Handwerk 2027“ kämpfen.
Foto: Sabrina Wacker

im Handwerk zu machen, kam eher spontan. Aber dann hat es mir so gut gefallen, dass ich weitergemacht habe und nach meiner bestandenen Gesellenprüfung gleich den Meister dranhängt habe. Jetzt absolviere ich Weiterbildungen, damit ich später unseren Familienbetrieb weiterführen kann.

Was möchten Sie jungen Menschen mit auf den Weg geben?

Studieren kann praktisch jeder, aber Meister wird man nur im Handwerk. Einen Meister muss man sich verdienen. Und um erfolgreich und glücklich in einem Beruf zu sein, braucht es nicht zwangsläufig ein Studium.

KURZ UND BÜNDIG

Dozent (m/w/d) für Klempner-ÜBAs

Die Bildungsakademie Ulm sucht für die überbetriebliche Ausbildung im Klempner-Handwerk Dozierende (m/w/d) für die Kurse

- Manuelle und maschinelle Verarbeitung von verschiedenen Blechen an Dachausbauten und Wandbekleidungen sowie für Lüftungstechnische Anlagen - KLP 1/14
- Manuelle und maschinelle Verarbeitung von Blechen an schwierigen Detailpunkten - KLP 3/14

Beide Maßnahmen sind auf zwei Wochen angesetzt und finden zwischen Oktober 2026 und Januar 2027 statt.

Weitere Informationen: www.bildungsakademie-ulm.de/karriere

Seminare

Vertiefungsmodul Nichtwohngebäude (NWG)

Das Vertiefungsmodul Energieberatung für Nichtwohngebäude vermittelt die notwendigen Kenntnisse, um qualifizierte und strukturierte Energieberatungen bei Nichtwohngebäuden im Neubau und Bestand durchzuführen. Das Vertiefungsmodul baut auf dem Basismodul WG + NWG oder alternativ auf dem Gebäudeenergieberater (HWK) auf. Die Inhalte des Moduls entsprechen den Vorgaben der „dena“ aus dem Regelheft der Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes.

- Termin: 19. bis 30. Oktober 2026
- Gebühr: 2.200 Euro
- Ort: WBZU Ulm

Ansprechpartnerin: Sandra Spang,
Tel.: 0731/1425-7523, E-Mail: wbtzu@hwk-ulm.de

Veranstaltungstipp

Regional Forum Wirtschaft: „Rentenreform 2026 – Reichen die bisherigen Ansätze?“

Die Weichen für die Altersvorsorge werden mit der geplanten Rentenreform 2026 neu gestellt – doch reichen die vorgeschlagenen Maßnahmen aus, um das System stabil zu halten? Welche konkreten Auswirkungen haben die Reformvorschläge auf die Lohnnebenkosten der Unternehmen? Referent ist Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, einer der gefragtesten Experten für Finanzen und Wirtschaft. Er wird die Reformvorschläge kritisch beleuchten und fundierte Perspektiven aufzeigen. Die anschließende Podiumsdiskussion widmet sich gezielt der unternehmerischen Sichtweise und den praktischen Auswirkungen auf die Wirtschaft.

- Termin: 28. September 2026, 18.30 Uhr
- Veranstaltungsort: IHK Ulm, Ludwig-Erhard-Saal, Olgastraße 95-101, 89073 Ulm

Ansprechpartnerin: Katrin Pleil,
Tel. 0731/1425-6145, E-Mail: veranstaltungen@hwk-ulm.de



Aktuelle Termine und Veranstaltungen unter www.hwk-ulm.de/veranstaltung